Die Filiale kommt doch

Autor(en): **Morf, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 2: **Die Wirtschaft der neuen Medien = L'économie des nouveaux médias = L'economia dei nuovi media**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ler Kantonsrat dafür einen Kredit von 150 000 CHF aus dem Lotteriefonds zur Verfügung. Je rund ein Drittel stehen für die Anschaffung von Medien, die technische Lösung durch die Firma DiViBib plus Werbemassnahmen und die Schaffung der nötigen Schnittstellen zu den Benutzerdaten der Bibliotheken zur Verfügung.

Für die Umsetzung wurde aus dem Kreis der Partnerbibliotheken eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich um die Fragen der Angebotsbildung, der Werbung und der Schulung kümmerte und das Projekt auch weiter begleiten wird. Wichtig ist es, dass die Informationsflüsse sichergestellt werden, ohne dass sie überborden. Bisher ist die Zusammenarbeit in diesem Gremium sehr gut verlaufen. Im Hinblick auf den weiteren Medienkauf und die Begleitung der Homepage werden wir mit unseren Projektpartnern, der SBD und DiViBib, mit klar definierten Ansprechpartnern zusammenarbeiten.

Eine besondere Herausforderung bestand in unserer Verbundlösung darin, die nötigen Schnittstellen vom Angebot zu den Benutzerdaten der jeweiligen Bibliotheken herzustellen. Kompliziert wurde die Situation dadurch, dass in den betroffenen Bibliotheken insgesamt vier verschiedene Bibliothekssysteme im Einsatz sind: Aleph in den Verbünden von Universitätsbibliothek (für die Freihandbibliothek und den Medienverbund der PHSG) und Kantonsbibliothek (für die Kantonsbibliothek und die Mittelschulbibliotheken), Bibliotheca 2000 in den Bibliotheken von Rapperswil-Jona, Bibliomaker in der Stadtbibliothek Wil und WinMedio 2000 in den Bibliotheken von Uzwil und Gossau. Dies führte zusammen mit weiteren strukturellen Voraussetzungen zu einem besonderen organisatorischen und auch finanziellen Aufwand.

Vor dem Hintergrund des Zeitdrucks, dem DiViBib zurzeit angesichts des grossen Interesses der Bibliotheken an ihrem Angebot ausgesetzt ist, haben die speziellen Voraussetzungen in St. Gallen bei der Lancierung der Digitalen Bibliothek zu einigen Schwierigkeiten geführt. Bis zum Abend des 15. Mai gelang es dann aber, die meisten Probleme zu lösen. Einzig die Anbindung der Bibliotheken von Rapperswil-Jona musste um zwölf Tage auf den 26. Mai verschoben werden. Ansonsten funktioniert das Angebot inzwischen einwandfrei.

Erste Benutzerreaktionen sind auf dieser Basis noch nicht besonders aussagekräftig. Die Digitale Bibliothek St. Gallen wurde jedenfalls von verschiedener Seite mit Spannung erwartet. Am 14. Mai verzeichnete sie 250 Visitors, am Folgetag waren es noch 60. In den ersten zwei Tagen meldeten sich zudem rund 15 Personen für die Schnuppermitgliedschaft an. Diese Zahlen lassen sich sicher noch steigern.

Am 16. Mai war die Homepage in allen wesentlichen Punkten bereinigt. Das Angebot steht jetzt, enthält viele interessante Titel und wird seinen Weg machen. Wir werden in den kommenden Wochen vor allem in den einzelnen beteiligten Bibliotheken weitere Vermittlungsanstrengungen unternehmen. Dabei werden uns die gedruckten Werbemittel, die in den Bibliotheken verteilt werden, gute Dienste leisten. Vor allem aber wird es jetzt an unseren Kundinnen und Kunden sein, die Digitale Bibliothek St. Gallen auch zu nutzen.

Kontakt: www.dibisg.ch
cornel.dora@sg.ch

Die Filiale kommt doch

Heinz Morf,
Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek Zug

Vor etwas mehr als einem Jahr verlangte ein parlamentarischer Vorstoss die Schaffung einer Bibliotheksfiliale in der Stadt Zug. Auf Grund der guten Erreichbarkeit mittels öffentlichem Verkehr und des doch bescheidenen Einzugsgebiets (die ganze Stadt hat heute 26 000 Einwohner) wurde dies abgelehnt. Nun erhalten die Zugerinnen und Zuger trotzdem eine Bibliotheksfiliale.

Die neue Zweigstelle im Internet (www.digitale-bibliothek-zug.ch) hat ihre Stärken: Sie ist rund um die Uhr zugänglich, kann bei jedem Wetter in Pantoffeln aufgesucht werden, benötigt keine weiteren Räumlichkeiten und schluckt nur wenig personelle Ressourcen. Sie tritt nicht an die Stelle eines traditionellen Angebots, sie ergänzt und unterstützt unsere bisherigen Dienstleistungen. Und sie hat das Zeug, neue Kunden für die Bibliothek zu gewinnen und ehemalige Kunden zu reaktivieren.

Dass die digitale Zuger Bibliothek daneben auch noch Schwächen hat, soll keineswegs verschwiegen werden: Das Angebot, besonders bei schweizerischen Titeln, ist noch zu klein. Der Shopcharakter der Suchoberfläche erlaubt (noch) nicht die zielgenauen Zugriffe wie ein klassischer Bibliothekskatalog. Und Apple-Kunden müssen unten durch: Da die Firma ihr DRM nicht offenlegen will, können die Downloads nicht auf iPod überspielt werden.

Aber wir sind überzeugt, dass dieses Angebot zukunftsweisend ist. Und es zeigt, dass die Bibliotheken auch im 21. Jahrhundert noch viel zu bieten haben.

Kontakt: www.digitale-bibliothek-zug.ch
heinz.morf@zug.zg.ch